



IMST - Gender_Diversitäten Netzwerk

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
School of Education (SoE)
Schottenfeldgasse 29 | 1070 Wien
+43 (0) 1 522 4000 513 | katrin.oberhoeller@aau.at
www.imst.ac.at

IMST Gender_Diversitäten Newsletter Ausgabe 21 – Oktober 2014

Mit dem IMST Gender_Diversitäten Newsletter informieren wir Sie über Veranstaltungen, Neuerscheinungen, Trends, Veranstaltungen und Studien im Themenfeld **Gender und Diversität**.

Für weitere Informationen laden wir Sie herzlich ein, die Gender_Diversitäten Netzwerk Website unter <http://www.imst.ac.at/gdn> zu besuchen.

Mit den besten Wünschen,
Katrin Oberhöller
(IMST Gender_Diversitäten Netzwerk Team)

Neuerscheinungen

- Schulpädagogik heute (2014): **Inklusion in Schule und Unterricht**. Ausgabe 10/2014, 5. Jg.

Seit der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (2006) und deren Ratifizierung in Deutschland (2009) ist die Forderung nach "Inklusion" in der Bildung in aller Munde und ist damit zu einem der größten internationalen Schulentwicklungsprojekte geworden. Inklusion ist aber mehr als nur ein neuer Begriff für die Integration von Behinderten in eine Gruppe Nicht-Behinderter, sondern beschreibt vielmehr ein neues Konzept gesellschaftlicher Teilhabe *aller* – ohne wertende Etikettierungen. In seiner pädagogischen Ausprägung bedeutet es, *alle* Kinder und Jugendlichen in der Schule in ihrer Unterschiedlichkeit und Vielfalt anzuerkennen und zu fördern. Im Kern geht es darum, wahrzunehmen, dass jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler einen Anspruch darauf hat, entsprechend individueller Stärken, Schwächen, Fähigkeiten und Beeinträchtigungen gefördert und unterstützt zu werden. Die verschiedenen Förderbedürfnisse ergeben sich bspw. aus folgenden Aspekten:

- körperliche und/oder geistige Beeinträchtigung;
- psychosoziale und/oder milieubedingte Lernbehinderungen;
- besondere geistige und/oder körperliche Talente;
- Migrationshintergrund (z.B. spezifische sprachliche Förderung);
- geschlechtsspezifische Stärken/ Schwächen;
- Lese-Rechtschreibschwäche;
- Rechenschwäche;
- wenig Unterstützung durch die Eltern;
- biographische Krise eines Schülers/einer Schülerin (psychische Unterstützung).

Einzelne theoretische und praxisbezogene Beiträge unter: <http://www.schulpaedagogik-heute.de/>

Beispieltext: Abels, Simone: Inklusiver naturwissenschaftlicher Unterricht in der Lernwerkstatt Donaustadt: <http://www.schulpaedagogik-heute.de/index.php/sh-zeitschrift-10-14>

- Huxel, Katrin (2014): **Männlichkeit, Ethnizität und Jugend – Präsentationen von Zugehörigkeit im Feld Schule**. Springer Verlag

Jungen mit Migrationshintergrund tauchen vor allem als Problemfälle in medialen und populärwissenschaftlichen Diskursen auf. Ihre Männlichkeit wird als durch ihre zugeschriebene ethnisch-

kulturelle Zugehörigkeit determiniert vorgestellt und ihr Verhalten kulturalisiert. Katrin Huxel untersucht die Präsentationen von Zugehörigkeit männlicher Hauptschüler mit Migrationshintergrund anhand von teilnehmenden Beobachtungen in der Schule und biographischen Interviews mit den Jungen. Sie arbeitet die Logiken und die Illusio des Feldes Schule, innerhalb dessen die Positionierungen vorgenommen werden, in Bezug auf Geschlecht und Ethnizität heraus und sie zeigt, dass die Jungen verschiedene Zugehörigkeitsdimensionen in verschiedenen Kontexten betonen und dass diese Dimensionen intersektionell miteinander verwoben, jedoch nicht durcheinander determiniert sind.

- Adis Šerifović (2013): **Abenteuer von Elif und Clara. Der geheime Schlüssel.** Alhamra Buchhandel & Verlag

Clara kommt in eine neue Klasse. Dort lernt sie Elif kennen und die beiden Mädchen werden Freundinnen, nicht nur weil ihr gemeinsames Hobby Katzen sind. Doch etwas stimmt nicht, denn die Eltern der beiden können sich nach einem Zwischenfall nicht ausstehen. Außerdem wurde auch noch der ehrwürdige Stadtschlüssel gestohlen und alle sind in Aufruhr. Ist der verschwundene Schlüssel vielleicht der geheimnisvolle „Schlüssel zur Integration“, von dem Claras Mutter spricht und den Elifs Eltern angeblich nicht besitzen? Die tapferen Freunde Clara, Elif und Jan stellen sich diesen Fragen und erleben ein großes Abenteuer.

- Klaus Farin und Kurt Möller (2014) (Hg.): **Buchtipp: Kerl sein. Kulturelle Szenen und Praktiken von Jungen.** Archiv der Jugendkulturen Verlag e.V., Berlin

Ein „echter“ Kerl sein – wohl eine der häufigsten Erwartungen, mit denen sich Jungen konfrontiert sehen. Und sicherlich auch eine Wunschvorstellung bei vielen von ihnen. Bloß: Was ist überhaupt ein Kerl, ein „echter“ zumal? Ein cooler Checker, der weiß, wo's langgeht? Ein kerniger Typ, der Eier hat? Einer, der kräftig austeilen, aber auch ordentlich einstecken kann? Jemand, der sich durchsetzt – wenn's sein muss: um jeden Preis? Oder verhält es sich ganz anders? Muss man(n) ein Frauenverstehrer sein? Sind Gefühl und Härte gefragt? Jugendszenen halten Angebote, manchmal auch Kopiervorlagen für Männlichkeitsvorstellungen und -praxen bereit. Straßenkulturen, rechte Szenen, Autonome, aber auch Emos, Transgender und weitere Jugend- und Populärkulturen bieten Antworten auf Fragen wie die oben genannten. In welcher Gestalt sie dies jeweils tun und für wen sie Attraktivität entfalten, beschreiben und analysieren die Beiträge dieses Buches.

Literaturempfehlung

- Bobeth-Neumann (2013): **Karriere „Grundschulleitung“** Transcript Verlag, Bielefeld

Ein Drittel der Schulleitungspositionen an Grundschulen werden von Männern bekleidet, obwohl nur 12 % aller Grundschullehrkräfte männlich sind. Wiebke Bobeth-Neumann hat in einer qualitativen empirischen Studie die möglichen Ursachen für diese Unausgewogenheit untersucht. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob und wie Geschlecht als Strukturkategorie Einfluss auf den beruflichen Aufstieg nimmt. Die Untersuchung analysiert, welche Disposition Grundschullehrkräfte in Schleswig-Holstein für den Aufstieg in ein Schulleitungsamt mitbringen und wie ihr Weg dorthin aussieht. Männer und Frauen gehen diesen Weg unabhängig vom Geschlecht auf sehr unterschiedliche Weisen. Dennoch spielen Geschlechterstereotype bei der Entstehung des großen Ungleichgewichts eine Rolle.

- Abels, Simone: **Inquiry-Based Science Education and Special Needs – Teachers' Reflections on an Inclusive Setting** in: Mamlok-Naaman/ Katchevich, Dvora (2014): Science Education in the 21st Century: Challenges and Concerns. Vol 2, Issue 2

Viele Länder der Welt unterschrieben die UN Konvention für Rechte von Menschen mit Behinderungen (2006) und einigten sich auf Sicherung von inklusiver Bildung auf allen Ebenen. Die Auseinandersetzung mit Verschiedenheiten im Klassenzimmer scheint bis heute große Herausforderungen für Lehrkräfte darzustellen. Zusätzlich gibt es einen Mangel an Forschung in der naturwissenschaftlichen Bildung, wie SchülerInnen angemessen in Bezug auf ihre unterschiedlichen Voraussetzungen gefördert werden können. Der vorliegende Artikel ist in zwei Teile gegliedert und zeigt auf welche Kenntnisse und Möglichkeiten es bereits im Umgang mit SchülerInnen mit Beeinträchtigungen für den Naturwissenschaftlichen Unterricht bereits besteht

(z.B. Inquiry based learning). Der zweite Teil zeigt eine Fallstudie über den Inquiry based learning Ansatz in einer integrativen Mittelschule auf.

Download unter: <http://revistas.rcaap.pt/sisyphus/issue/view/311>

- Stiftung SPI – Sozialpädagogisches Institut Berlin (2013): **Vielfalt gestaltet Grundschule. NÜRTIKULTI - Ein Modellprojekt stellt sich vor.** Dokumentation, Handreichung und Ausblick. Berlin.

Die Nürtingen-Grundschule in Berlin wurde vom Projekt "Nürtikulti" bei der Implementierung und Verstetigung von Diversity-Strategien in Schule und Hort begleitet. Ziele waren die Sensibilisierung für Ausgrenzungsmechanismen, die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt und Verschiedenheit sowie eine inklusive Orientierung im Schulalltag. "Ostkreuz", Mobiles Beratungsteam (MBT) für Demokratieentwicklung, Menschenrechte und Integration der Stiftung SPI Berlin, hat eine Abschlussdokumentation erstellt.

Download unter: www.mbtostkreuz.de/ostkreuz/nuertikulti/publikationen/Nuertikulti_Abschlussdoku.pdf

- Frauenbildungsnetz MV e.V. (2010): **Auf den Anfang kommt es an! Geschlechterbewusste Erziehung im Kindergarten und in der Grundschule.** Fachtagung am 29. Mai 2010 im Friderico-Franciscum Gymnasium zu Bad Doberan. Dokumentation

Auf den Anfang kommt es an“ – unter diesem Motto fand am 29. Mai 2010 in Bad Doberan erstmals ein Fachtag zur geschlechterbewussten Erziehung im Kindergarten und in der Grundschule statt.

Ziel der Tagung war es, Interesse für und Neugierde auf die „Geschlechterbrille“ zu wecken.

Wann lernen wir, was männlich und was weiblich ist? Und wie entwickeln sich Geschlechterstereotypen und Rollen?

Studien und Untersuchungen gehen davon aus, dass Kinder etwa vom 2. Lebensjahr an beginnen, Vorstellungen davon zu entwickeln, was typisch Mädchen und was typisch Junge ist. Das Geschlechtsverhältnis ist schon im Alter von 3 bis 4 Jahren ausgeprägt und mit dem Ende der Grundschulzeit weitgehend ausgebildet. Eine wichtige Rolle spielt dabei, dass geschlechtstypisches Verhalten bekräftigt und geschlechtsuntypisches Verhalten sanktioniert wird. Also spielt ein Junge mit Autos, sind alle begeistert, zieht er liebevoll einer Puppe ein hübsches, buntes Kleidchen an, reagiert die Umwelt unter Umständen befremdlich.

Haben sich die Geschlechterstereotypen in den letzten Jahren tatsächlich nur so wenig verändert? Zu sehen ist, dass sich einerseits die Geschlechterrollen erheblich geöffnet haben, und andererseits gibt es unverändert immer wieder Rollenzwänge. Die Lebenszusammenhänge von Mädchen und Jungen, von Frauen und Männern sind oft sehr unterschiedlich. Frauen und Männer sind nicht gleich – jedoch gleichberechtigt! Wie hat man denn nun zu sein als Mädchen bzw. Frau oder Junge bzw. Mann? Kommt es wirklich auf den Anfang an?

Download unter:

www.lkros-gleichstellung.de/gleichstellung/infothek/dokumentation_gender_kita_fachtag_bad_boberan.pdf

- Funk, Lore/Wentzel, Wenka (2014): **Mädchen auf dem Weg ins Erwerbsleben: Wünsche, Werte, Berufsbilder.** Forschungsergebnisse zum Girl's Day – Mädchen-Zukunftstag 2013. Budrich UniPress

Wie kann Berufsorientierung Mädchen für MINT-Berufe gewinnen und welche Inhalte sollten dabei transportiert werden? Entlang dieser Fragestellung analysieren Lore Funk und Wenka Wentzel die Evaluationsergebnisse zum Girls' Day 2013. Ihr Buch wendet sich an alle, die mit der Berufsorientierung von Mädchen befasst sind.

Die Lebens- und Wertvorstellungen junger Frauen und Männer ähneln sich. Doch die späteren Ausbildungs- und Berufswahlentscheidungen führen noch immer zur Spaltung des Arbeitsmarktes in sogenannte "Frauen-" und "Männer"-berufe. Das Schul- und Berufsbildungssystem scheint diese Segregation nicht überwinden zu können. Talente in "untypischen" Berufen bleiben häufig unentdeckt. Der jährliche Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag - hat das Potential, daran etwas zu ändern, stellen die Autorinnen fest. Zwei Drittel der Mädchen nehmen mit Interesse am Aktionstag teil, mehr als ein Drittel kann sich anschließend vorstellen, ein Praktikum oder eine Ausbildung im besuchten Unternehmen zu machen. Der Aktionstag motiviert demnach junge Frauen dazu, weitere Schritte hin zu einer MINT-Berufsorientierung zu gehen. Eine "optimale" MINT-Berufsorientierungsveranstaltung für Mädchen sollte ein breites Spektrum an Gestaltungselementen einsetzen, gendersensitiv gestaltet sein und weitere Akteurinnen und Akteure aus dem Feld Berufsorientierung und -bildung mit einbeziehen. Die Auswertung stellt verschiedene Gestaltungsprinzipien für die durchdachte Konzeption von (MINT-) Berufsorientierungsveranstaltungen für Mädchen vor. Praktikerinnen und Praktiker finden spannende Anregungen für die Organisation eigener gendersensibler Angebote.

Download unter:

www.budrich-verlag.de/upload/files/artikel/00000965_010.pdf?SID=87c298487abd9623fd8c0ab5e9ad3b57

- Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abt. Erwachsenenbildung II/5 (20134) **Gender und Diversity in Lernprozessen**. Wien

In Anknüpfung an die kompetenzorientierte Curriculumentwicklung, den darin festgelegten didaktischen Grundsätzen sowie im Kontext der dazu entstehenden exemplarischen Beispiele wurde der vorliegende Leitfaden erarbeitet, der „Gender“ und „Diversity“ als Querschnittmaterie aufgreift und in ihrer Verwobenheit mit allen Bereichen (strukturellen und praxisorientierten) thematisiert.

Der Leitfaden richtet sich vorwiegend an Lehrende, die im Bereich von Vorbereitungslehrgängen auf die Pflichtschulabschlussprüfung tätig sind und beinhaltet einleitend einen Abschnitt zu theoretischen Bezugspunkten und Gedankensträngen, beschreibt Kriterien zur Gestaltung von Gender und Diversity gerechten Lernarrangements und bietet „Checklisten“ in Form von Reflexionsfragen.

Ziele des Leitfadens

- •Informieren über gleichstellungspolitische Rahmenbedingungen
- •Kennenlernen von Begriffen, Konzepten und Definitionen im Themenfeld Gender und Diversity
- •Einblicke in Theorien zur (De-)Konstruktion von sozialen Kategorien (Fokus: Gender)
- •Thematisieren der Interdependenz von Differenzkategorien
- •Erkennen und Reflektieren von sozialen Ungleichheiten, Ausschlussmechanismen und Diskriminierungen
- •Sensibilisieren für gesellschaftliche und eigene Stereotype, Zuschreibungen, Vorurteile
- •Motivieren eigenes Denken und Handeln zu reflektieren und gegebenenfalls zu verändern bzw. Möglichkeiten der Veränderbarkeit aufzeigen - Auslotung und Erweiterung von Handlungsspielräumen

Download unter:

erwachsenenbildung.at/downloads/bildungsinfo/materialien_psa_fuer_rueckmeldung/Gender_Diversity.pdf

Initiativen

- Bundes Jugend Vertretung: **RDN WR KLRSEX**

Die Kampagne zum Schwerpunkt Jugend & Sexualität läuft von September bis Mitte Dezember 2014! Der Bundes Jugend Vertretung ist wichtig, das Thema Sexualität aus der Tabuzone zu holen und einen besseren Zugang zu Wissen, Beratung und Verhütungsmitteln zu erreichen. Mit der Kampagne zeigen sie auf, woran es hakt. In der Öffentlichkeit wird zwar immer wieder über Sexualität und Jugendliche diskutiert – sei es über Pornografie und ihren Einfluss auf Jugendliche oder über das Thema „Sexting“ – jedoch fehlt eine Debatte, die Jugendliche in ihren Bedürfnissen ernst nimmt. Das wollen wir ändern!

Zentrale Forderungen:

- Sexualpädagogik in der Aus- und Fortbildung aller PädagogInnen
- Projekttag und Workshops in Schule und Jugendarbeit
- Vielfalt und Antidiskriminierung im Unterricht
- Ausbau von Beratungsstellen und mehr jugendgerechtes Infomaterial
- Kostenloser Zugang zu Kondomen und Abschaffung finanzieller Hürden für die Pille

Kampagnenelemente:

Im Rahmen der Kampagne sind bis Mitte Dezember neben einer Postkarten-Aktion und einem Video-Spot unterschiedliche Veranstaltungen, Aktionen und Diskussionen rund um die Themen Verhütung, Sexualpädagogik und Antidiskriminierung geplant. Über die Aktivitäten und Veranstaltungen hält euch unser Kampagnenblog am Laufenden.

Weitere Informationen unter: <http://www.bjv.at/klrsex/>

SQA und Gender

Das System pädagogischer Qualitätssicherung und –entwicklung (SQA), welches für alle allgemeinbildenden Schulen verbindlich ist, setzt seinen Schwerpunkt auf die bestmöglichen Lernbedingungen der SchülerInnen. Durch das wertschätzende, sachlich fundierte Begleiten von Lehrkräften und der Entwicklung einer Qualitätssicherung für ein ganzes Schulsystem, soll es zur weiteren Anhebung des Bildungsniveaus kommen und das eigenständige Lernen von Schülerinnen und Schülern unterstützt werden. Das BMBF sieht die Weiterentwicklung des Lernens und Lehrens in Richtung Individualisierung und Kompetenzorientierung als Rahmenzielvorgabe. SQA versteht sich dabei als organisatorischer Rahmen und Werkzeug zur Zielerreichung. In einem koordinierten Zusammenspiel aller Ebenen des Schulsystems sollen durch SQA Entwicklungsprozesse etabliert werden, die in Form einer Aufwärtsspirale von der Bedürfnisformulierung und Ist-Stand-Analyse über Zielvereinbarungen, Umsetzungsmaßnahmen und Erfolgsüberprüfungen zu Konsequenzen und weiterführenden Vorhaben führen. Dabei soll es immer um konkrete, bedarfsorientierte Entwicklungsvorhaben gehen, welche die SchülerInnen auch tatsächlich erreichen.

Das österreichische Schul- und Bildungswesen ist gekennzeichnet von einer ausgeprägten Geschlechtersegregation im Bereich Ausbildungs- und Berufswahl, aber auch im Bereich der SchülerInnenleistungen (vgl. z.B. PISA). Die Geschlechterforschung weist nach, dass Geschlechterdifferenzen nicht einfach biologisch zu erklären sind, sondern durch kulturelle Praktiken - geschlechterbezogene Stereotypen, Erwartungshaltungen, Interaktionsmuster, Strukturen - auch erzeugt und weitertradiert werden. Im Rahmen von Schulqualität Allgemeinbildung (SQA) und Qualitätsinitiative Berufsbildung (QIBB), Initiativen des österreichischen Bundesministeriums für Bildung und Frauen (BMBF)- die auf pädagogische Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in den allgemeinbildenden Schulen abzielt, setzen sich Schulen in ihren Entwicklungsplänen auch aktiv mit Fragen der Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit auseinander. Gender Mainstreaming und gendergerechter Unterricht gelten dabei als Leitprinzipien und Querschnittsaufgaben, die auf allen Ebenen wahrzunehmen und in allen Bereichen der Bildungsinstitutionen umzusetzen ist.

Beispiel für einen Qualitätsentwicklungsplan Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit für SQA:

•BMBF(2012): Entwicklungsplan AHS Pinguingasse. Wien

Dieser Entwicklungsplan wurde beispielhaft in einer Schule erarbeitet, die sich bereits seit vielen Jahren mit dem Thema Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit auseinander setzt. Die im Entwicklungsplan thematisierte Fragestellung beschäftigt jedoch viele Gymnasien: die Schultypenwahl in der 7. bzw. 9. Schulstufe.

Welche Maßnahmen die Schule entworfen hat, um u.a. eine ausgewogene Anzahl an Mädchen und Burschen für die angebotenen Zweige (neusprachliches Gymnasium bzw. Realgymnasium) zu gewinnen, können Sie hier nachlesen. Einige der konzipierten Maßnahmen lassen sich auch gut auf andere Schularten der Sekundarstufe I übertragen.

Download unter: www.sqa.at/pluginfile.php/746/course/section/252/Entwicklungsplan_Pinguingasse_mpc.pdf

EBIS SchulentwicklungsberaterInnen unterstützen Schulen z.B. bei Verankerung von „Gender und Diversity“ im Kompetenzprofil. Diese EntwicklungsberaterInnen haben umfangreiche Praxiserfahrung im Kontext „Beratung in Schulen“ – sei es auf der Ebene Unterrichts-, Organisations- oder Personalentwicklung.

Diese Liste der EBIS BeraterInnen finden Sie unter: www.sqa.at/mod/data/view.php?id=2399

In weitere Folge sind hier EBIS BeraterInnen aufgelistet, welche ExpertInnen zum Thema Gender und Diversität in der Schulentwicklungsberatung sind:

-[Dr.in Ilse Bartosch](#)

-[MMag.a Bibi Falkenberg, MSc](#)

-[Dr. Alfred Fellinger-Fritz, MBA](#)

-[Roland Jaritz](#)

-[Dr.in Anita Reinbacher](#)

-[Mag. Renate Sprügl](#)

-[Mag.a Andrea Widmann](#)

-[Dr. Ludwig Zeier](#)

Weiterführende Links und Informationen zu SQA:

www.schule.at/portale/gender-und-bildung/news/detail/schulentwicklung-und-gender.html

Aus- und Weiterbildung

- abz*austria: Lehrgang: **Ready for Teens – Train the Trainer. Gender- und diversityorientierte Kompetenzerweiterungen für TrainerInnen im Bereich Mädchen- und Burschenarbeit.**

Wann: Jänner 2015 – Juni 2015

Der berufsbegleitende Lehrgang ist für TrainerInnen, SozialpädagogInnen und FachausbilderInnen konzipiert, die mit der Zielgruppe Jugendliche arbeiten und ihre Kompetenzen in der Jugendarbeit vertiefen möchten.

Der Train-the-Trainer-Lehrgang „Ready for Teens“ bietet eine gezielte Intensiv-Ausbildung im Jugendbereich. Als TeilnehmerIn erhalten Sie umfassendes Know-how und Verständnis für altersentsprechende Entwicklungsschritte und die Lebenswelten und Problemfelder von Jugendlichen. Die AbsolventInnen des Lehrgangs verfügen über ein breites Repertoire an methodischen Zugängen, Tools und gruppendynamischen Ansätzen und das Know-How, diese situationsgerecht anzuwenden.

Schwerpunkte:

- Gender- und Diversitykompetenzen
- Selbstreflexions-, Wahrnehmungs- und Analysekompetenz
- Breites theoretisches Fachwissen
- Überblick zu aktuellen Entwicklungen in der gendersensiblen Burschen- und Mädchenarbeit und in der interkulturellen Pädagogik
- Umfassendes, praxisnahes Methodenrepertoire
- Verständnis für Gruppenprozesse und ihre Steuerung
- Einsatz neuer Medien/Web 2.0 in der Jugendarbeit
- Persönliche Toolbox für die Arbeit mit Jugendlichen
- Reflexion der eigenen beruflichen Tätigkeit und der

Umsetzung der gelernten Inhalte

Weitere Infos unter:

www.abzaustria.at/sites/default/files/projekt/downloads/Ready-for-Teens-Train-the-Trainer.pdf

- Im Kontext – Institut für Organisationsberatung, Gesellschaftsforschung, Supervision und Coaching: Lehrgang: **Mainstreaming Gender und Diversity in modernen Organisationen. Anwendung und strukturelle Verankerung im Berufsalltag**

Als Frauen, Männer und Transgender wollen Sie gender- und diversitätskompetentes Denken und Handeln in Ihrem Berufsumfeld strukturell verankern. Sie haben sich theoretisches Wissen zu gesellschaftlichen Ursachen von Ungleichheiten/Diskriminierungen und zur Umsetzung von Gleichstellung und Verteilungsgerechtigkeit angeeignet, das Sie in der differenzierten fachlichen Auseinandersetzung erweitern und mit Methoden des **Diversity Management** und **Gender Mainstreaming** in konkrete Handlungsstrategien übertragen wollen.

Unser Anliegen ist die Zusammenführung der politischen Strategie **Gender Mainstreaming** mit den Konzepten des **Managing Diversity** und den Forderungen der **Empowermentbewegungen**. Wir orientieren uns bei diesen gleichstellungsorientierten und antidiskriminatorischen Konzepten am mehrdimensionalen Analyseansatz der **Intersektionalität**.

Der Lehrgang umfasst **4 Theorie-/ Praxismodule** und **1 follow-up-Tag** und bietet in seiner Kompaktheit ein wissenschaftlich fundiertes und handlungsorientiertes Weiterbildungsprogramm.

4 Module und follow up:

- **Basismodul:** 22. Oktober 2014
- **Gender und Diversität in Organisationen:** 23. Oktober - 24. Oktober 2014
- **Gender- und Diversitätstraining:** 20. November - 21. November 2014
- **Tools und Methoden:** 10. Dezember - 12. Dezember 2014
- **follow up:** 30. Jänner 2015

Anmeldung bis 8 Oktober 2014 unter: office@imkontext.at

Weitere Informationen und Details unter: <http://imkontext.at/mainstreaming-gender-und-diversity .html>

- Amazone Vorarlberg: **Gender:Impulstage zum Thema Jugend, Politik & Partizipation**

Wann: 21.10.2014 in Vorarlberg

Wo: FH Vorarlberg

Die gender:impulstage bieten neben theoretischen Inputs, praktische Beispiele und Austauschplattformen für an geschlechtssensibler Arbeit Interessierte. Die gender:impulstage werden vom Verein Amazone in Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Frauenreferat veranstaltet.

Detailinfos unter: www.amazone.or.at/genderimpulstage/

- Beratungsstelle Courage/Wien Xtra: **Strategien gegen Homo- & Transphobie**

Wann: 11. Oktober 2014

Wo: IFP, Albertgasse 35/II, 1080 Wien

An diesem Thementag geht es um ein adäquates pädagogisches Eingreifen bei verdecktem/offenem Mobbing, Diskriminierungen und antihomo- sowie antitranssexueller Gewalt. Sich gleichgeschlechtlich bzw. transident entwickelnde Kinder und Jugendliche brauchen gut informierte, vorurteilsfreie BetreuerInnen, die mit Gefühlen des „Anders“-Seins, der Heimatlosigkeit und Fremdheit sowohl in der eigenen Familie als auch in der peer-group vertraut sind und damit adäquat umgehen können. Junge Schwule, Lesben, Bisexuelle, Trans*Gender und Inter*Sex Personen sind in ihrer Entwicklung aufgrund des vorherrschenden Heterosexismus oft sehr verunsichert, verängstigt und einsam und nicht selten suizidgefährdet (Selbstmordversuchsrate sieben Mal höher als bei heterosexuellen Jugendlichen).

Ziel des Thementag ist es, sich dem Thema aus verschiedenen Perspektiven zu nähern, im Bereich gleichgeschlechtlicher und transidenter Entwicklungen und Lebensweisen zu sensibilisieren. Wie können wir in unserem Verantwortungsbereich offen mit dem Thema umgehen, einen geschützten Rahmen schaffen, in dem Vertrauen herrscht und Kinder / Jugendliche sich gesund entwickeln können? Wie kann Homo- und Transphobie und die daraus entstehenden Formen von Gewalt unter Jugendlichen abgebaut werden?

- Modul 1: Was genau ist Homo- & Transphobie?
- Modul 2: Homo- & Transphobie in Schule und Jugendarbeit
- Modul 3: Psychosoziale Auswirkungen: Was macht Homo- & Transphobie mit Menschen?
- Modul 4: Gesetzliche Rahmenbedingungen –Strategien gegen Homo- & Transphobie

Weitere Informationen unter: www.courage-beratung.at

Veranstaltungen/ Tagungen/Konferenzen

- Fachtagung: PH Salzburg/ Universität Salzburg: **Bildung – Intersektionalität: Geschlecht**

Wann 5./6.11.2014

Wo: PH und Universität Salzburg

Intersektionalität ist ein populärer Begriff in der Geschlechterforschung. Ursprünglich im Black Feminism und in der Critical Race Theory (Crenshaw 1989; Chebout 2011; Walgenbach 2012) beheimatet, hat er inzwischen Einzug in viele Forschungsbereiche der Gender Studies gehalten. Die Produktivität des „intersektionellen Blickes“ gründet darauf, dass er Diskriminierungen nie eindimensional, sondern immer als Verwobenheiten mehrerer sozialer Kategorien begreift.

In dieser Tagung werden verschiedentliche Zugänge zu pädagogischen Handlungsfeldern präsentiert, Inklusion und Exklusion sowie deren Performanz und Wirkmächtigkeit in Bildungszusammenhängen werden thematisiert. Die zentrale Differenzkategorie Gender wird in Bezug zu Diversitätskomponenten gestellt. Dabei wird sichtbar, dass Gender und Diversity nicht als Additive zu begreifen sind, sondern wechselseitige Beziehungen in mannigfaltigen Erscheinungsformen zu Tage treten lassen.

Diese umfassende intersektionelle Perspektive nimmt Heterogenität im Lehr- und Lernverhalten ebenso in den Blick wie soziale Ungleichheitsverhältnisse. Sie lotet Möglichkeiten und Herausforderungen im Bildungsbereich aus und reflektiert die Gefahr von Stereotypisierung und die Festschreibung von Differenz.

Tagungsdetails unter:

www.phsalzburg.at/fileadmin/PH_Dateien/Dateien_Zentren/DIVI/Dokumente/Intersektagung_Folder.pdf

- Stadt Wien: **Fem vital: Wiener Mädchen- und Frauengesundheitstage**

Wann: 17-19.10. 2014

Wo: Rathaus Wien

Die Stadt Wien lädt zu den nächsten Mädchen- und Frauengesundheitstagen am 17. und 19. Oktober 2014 ein. Auch heuer erwartet Sie auf der fem vital ein vielfältiges Programm auf der Hauptbühne: ExpertInneninterviews, Diskussionsrunden und Servicetalks werden abgerundet durch ein abwechslungsreiches Unterhaltungsangebot. Diese Tage informieren über die körperlichen, psychischen, sozialen und ökonomischen Aspekte eines gesunden Lebens. Einrichtungen der Stadt, Beratungsstellen und Firmen präsentieren ihr frauenspezifisches Angebot.

Programmauswahl: (Freitag ist Mädchentag)

- Neue models- alte Modelle? Geschlechterbilder in den Medien.
- Mädchengesundheit- pubertierende Bedürfnisse sind anders
- Sex we can!?
- Psychische (Stalking, Cyber, Mobbing, etc.) und physische Gewalt
- Selbstverteidigung
- Fremdsprachiges Angebot uvm.

Programm und weitere Informationen unter: <http://www.femvital.at/programm/>

- PH St. Gallen: Internationale Tagung: **Diversität angehender und amtierender Lehrpersonen: Fokus Migration.** Theoretische Hintergründe, empirische Erkenntnisse und zukünftige Entwicklungen

Wann: 31. Oktober 2014

Während die migrationsbedingte Diversität von Schülerinnen und Schülern seit einigen Jahrzehnten eine hohe Aufmerksamkeit erfährt, steht die Thematik der migrationsbedingten Diversität angehender und amtierender Lehrpersonen erst in jüngster Zeit im Zentrum wissenschaftlicher und bildungspolitischer Erkenntnisinteressen. Die wachsende Bedeutung der Thematik basiert einerseits auf der Tatsache, dass sich zunehmend mehr junge Menschen mit Migrationshintergrund für ein Studium an einer Pädagogischen Hochschule entscheiden. Andererseits liegen Erwartungen vor, dass die verstärkte migrationsbedingte Diversität von angehenden und amtierenden Lehrpersonen zu einer Professionalisierung im Umgang mit der migrationsbedingten Diversität an den Schulen beitragen könnte. Vor diesem Hintergrund werden im Rahmen dieser Tagung theoretische Hintergründe, empirische Erkenntnisse sowie zukünftige Entwicklungen über die Bedeutung eines Migrationshintergrunds während der Ausbildung und der beruflichen Tätigkeit von Lehrpersonen aufgezeigt und reflektiert.

Im Mittelpunkt stehen die folgenden drei Fragestellungen:

1. Welche Bedeutungen werden dem Migrationshintergrund von Studierenden an Pädagogischen Hochschulen während der Ausbildung und im Hinblick auf ihre spätere Berufstätigkeit zugeschrieben – einerseits von den Studierenden mit Migrationshintergrund selbst (Selbstzuschreibung), andererseits von Studierenden ohne Migrationshintergrund und Dozierenden (Fremdzuschreibung)?
2. In welcher Weise können Studierende und Lehrpersonen mit Migrationshintergrund ihre biografischen Erfahrungen während der Ausbildung respektive im Kontext ihrer Berufstätigkeit einbringen?
3. Wie gehen Pädagogische Hochschulen im Rahmen ihres Diversity-Managements mit der migrationsbedingten Diversität ihrer Studierenden um? Welche Strategien und Ziele werden verfolgt?

Weitere Informationen unter:

www.phsg.ch/Portaldata/1/Resources/forschung_und_entwicklung/bildung_und_gesellschaft/140516_Flyer_Tagung_DIVAL_end.pdf

- Frauen Service Graz: **feministische versionen quer denken.** Jubiläum 30 Jahre Frauenservice: 1984-2014

Wann: 16. Oktober 2014

Wo: Kunsthalle Graz

Welche aktuellen feministischen/kritischen Theorien bilden den Kontext für Strategien sozialer Gerechtigkeit?

- Wie kann sich autonome „frauenspezifische“ Praxis im Kontext aktueller Diskurse legitimieren?
- Braucht es autonome Frauenräume heute noch und warum (nicht), welche Herausforderungen und welche Fragestellungen müssen sie bewältigen?
- Wo gibt es Schnittmengen, Allianzen und Kooperationen, z.B. zur kritischen Männerbewegung, bzw. wo sollte es sie geben?

Weitere Details unter: www.frauenservice.at/verein-frauenservice-graz/ueber-uns/was-uns-ausmacht/feministische-visionen-quer-denken

- PH Wien: Tagung: **Tagung Globales Lernen - Potenziale & Perspektiven 2014. Rassismuskritische Bildung – eine aktuelle Herausforderung**

Wann: Dienstag, 4. November 2014, 14.00 bis 19.30 Uhr

Wo: Albert Schweitzer Haus, Schwarzspanierstraße 13, 1090 Wien

Das Phänomen Rassismus wird gesellschaftlich allzu leicht negiert, in die Vergangenheit verwiesen oder als extremistisches Randphänomen angesehen. Rassismus gilt so als außergewöhnliches Phänomen, eine kritische Auseinandersetzung mit gegenwärtigen rassistischen Tendenzen wird damit verhindert. Die Tagung lenkt das Augenmerk auf die „Normalität“ von Rassismus als „gesellschaftliche Ordnung“, wie sie sich in vielen Bereichen unseres Zusammenlebens findet. Rassismus ist eine Praxis des Unterscheidens zwischen einem machtvollen „Wir“ und einem nicht zugehörigen „Sie/Die Anderen“. Diese Unterscheidung ordnet und strukturiert, sie beeinflusst und bildet das Selbst- und Weltbild, sie prägt Institutionen und sie zeigt Wirkung! Rassismus bleibt dabei anschniegbar und findet immer neue Ausdrucksformen für Unterscheidung und Herrschaft.

Machtvolle Unterscheidungen und Zuschreibungen, Chancenungleichheiten und Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen prägen auch das Bildungssystem und die Bildungspraxis und können als Formen von institutionellem Rassismus angesehen werden. Welche Perspektiven kann eine rassismuskritische Bildung bieten? Welchen Herausforderungen und Dilemmata steht sie gegenüber? Welche Möglichkeiten für Empowerment und Widerstand können wir entwickeln?

Weitere Details unter: www.komment.at/content.php?m_id=20&id=20&newsdetail=77

Interessante Webpages

- www.ausgesprochen.cc/

Der Verein „ausgesprochen: schwule, lesbische, transgender LehrerInnen in Österreich“ hat seit kurzem eine eigene Homepage. Derzeit scheinen hier hauptsächlich Informationen zum Verein selbst bzw. Informationen zum nächsten Treffen auf.

- www.hosiwien.at/gruppen-angebot/lehrerinnen/

Coming out in der Schule? Auch für LehrerInnen ein Thema. Die Gruppe der HOSI (Homosexuellen Initiative Wiens) hat eine Gruppe für lesbisch, bi, schwule, transgender und intersexuelle LehrereInnen eingerichtet: eduqueer. Auf der Homepage finden Sie Informationen warum die Gruppe entstanden ist, sowie Termine für weitere Treffen.

- www.Lehrer-online.de/gender

Auf dieser Unterseite des Portals Lehrer-online.de Unterrichten mit digitalen Medien finden Sie Unterrichtsmaterialien/ Unterrichtseinheiten mit Genderinhalten, Begriffserklärungen und Erklärungen zur Relevanz von Gender und Unterricht sowie methodisch/didaktische Tipps.

- www.anti-bias-netz.org/

Diese Homepage beschäftigt sich mit dem Thema Anti Bias Arbeit. Sie gehen davon aus, dass jeder Mensch Vorurteile besitzt und diese auch bearbeitet werden können, indem ein aktives Bewusstsein hierfür geschaffen wird. Hier finden Sie Ansätze, Schwerpunkte (z.B. Anti Bias und Schule, Anti Bias und Inklusion, Anti Bias und Globales Lernen) sowie viele weiterführende Links zur Thematik

Wenn Sie keine weiteren Informationen erhalten wollen, schicken Sie bitte eine E-Mail an: katrin.oberhoeller@aau.at